

1791 B.M. Altstädten: »Die Revolution«

Die REVOLUTION. | EIN GEDICHT in asklepiadeischem¹ Sylbenmaße. | Beim
Schlusse des Jahres 1789. | *Quis furor, o Cives, quae tanta licentia [ferri]!* | Lucanus².
| Bonn, gedruckt in der kurfürstl. Hofbuchdruckerey.³

Gott, welch schreckliches Loos rüttelt mit schwerer Hand
Das Geschick über uns! Welch ein Gewitter liegt
Brütend auf dem Gebirg' am Horizont! Wie Ruß
Aus der Hölle geraucht, zieht das Gewölk heran
Schwarz und träge; beläuft Süden und Mitternacht,
Und, wo Risse sich ziehn, blicket der Himmel roth,
Roth wie Blut, zwischenher. Tief aus dem Ost erscholl
Dumpf der Donner: Ein Volk, welches durch Mahomed's⁴
10 Schwärmer-Täuschung bethört, greulich mit Christenblut,
Und mit jeglichem Blut, das nicht, wie Stambul⁵ glaubt,
Einen Harem bei Gott sich zu erkaufen wähnt,
Trat, im Schwindel gereizt, das, was vertragen war,
Frech mit Füßen, und zog, zahllos wie Sand am Meer,
Aus, mit Krieg zu bezieh'n Joseph's⁶ Verbündete
Katharinen⁷, und selbst Joseph den Menschenfreund.
Das verbreitete sich, über Gebirg und Land
<4>
20 Weit Verheerung und Noth vor der Barbaren Tritt.
Wie zwe'n Löwen, vereint, sich in der Lagerstatt
Seh'n mit Unbild gereizt, schrecklich zur Rach' ersteh'n,
So hob Joseph im Zorn und Katharine sich,
Und der Wüthenden Schwarm fühlt ihn am Savafluß,
An der Donau Gestad' und am Boristhenes⁸.
Aber, ach! Es verschwand aller Gewalt und Ruh'
Tausendjähriges Reich. Jetzt zu dem Ausbruch reif
Krachte, lange gedrängt, plötzlich der Hölle Thor.

¹ Asclepiadeus minor (as^{mi}): --- u u - | - u u - u x: "*Maecenas atavis edite regibus*" (Horaz).

² Marcus Annaeus Lucanus (*39 n. Chr. in Corduba; † 30. April 65 in Rom) war ein römischer Dichter. Er war ein Neffe des Philosophen Seneca des Jüngeren. Er verfasste u.a. ein Epos über den römischen Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius. Das Zitat daraus Buch 1, 8: "Was für ein Wahnsinn, Bürger, was für eine große Willkür an Waffen [war das]?"

³ Anonymer Druck, dem Hofrat Bertram Maria Altstädten (siehe unten) zugeschrieben; Fundstelle: StA Bonn, Signatur 2016/111.

⁴ Altertümlich für Mohammed.

⁵ Altertümlich für "Istanbul", gemeint ist hier die Hohe Pforte.

⁶ Joseph II. (* 1741 in Schloss Schönbrunn; † 20. Februar 1790 in Wien) war von 1765 bis 1790 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches.

⁷ Katharina II., genannt Katharina die Große (*1729 als Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst in Stettin; † 6. November 1796 in Sankt Petersburg), war ab 1762 Kaiserin von Russland. In zwei russisch-türkischen Kriegen 1768–1774 sowie 1787–1792 eroberte sie den Zugang zum Schwarzen Meer und weite Küstengebiete.

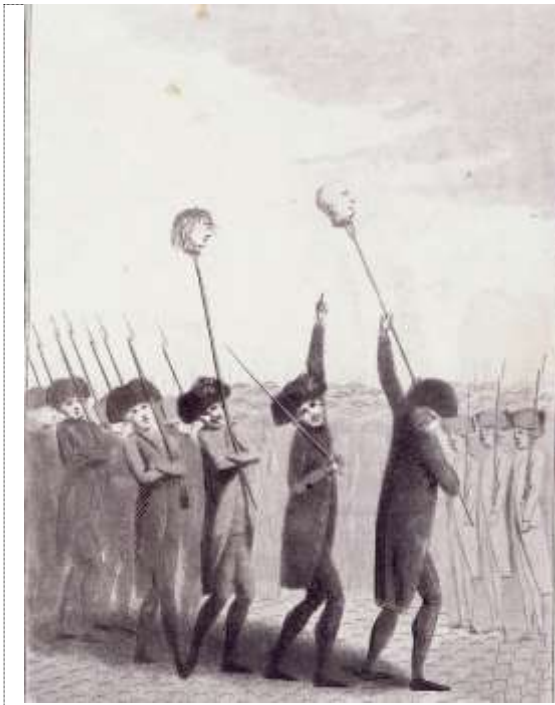
⁸ Save, Donau, Borysthenes (=Dnepr): Flüsse, an den in den o.a. Türkenkriege Kampfhandlungen stattfanden.

Wie sich Mordbrand entdeckt, heimlich in's Dach gelegt:
 Mit zermalmendem Graus fährt, wie der Pfeil, hervor
 30 Rauch gedrängt und geballt: so überwältzte sich
 Jetzt der Höllengewühl, Larven und Ungeheur
 Nie geseh'ner Gewalt! Blaß wie für Schröcken ward
 Hoch am Tage die Sonn', und wie die Nacht im Grab'
 Webten Schatten des Tod's über die Sphären hin,
 Als die schwärzeste Brut unter den Furien,
 Die in wirkender Wuth gräßligste Furie,
 Auf die bebende Welt trat, und die Fackel schlug,
 Aus den Hefen gezeugt, als sich das Chaos warf,
 Ganz ein Wesen des Fluchs. Städte, der Zeiten Trotz,
 40 Reibet ihr Finger zu Staub: Hauchend, wie Sturm im Wald',
 Weh't sie Kronen herab, und, wo sie nieder tritt,
 <5>
 Liegen traurig umher Länder verscharrt im Schutt,
 Und die Leichen des Volks niedergeknirscht im Blut.
 Ihr ist's Lust Meuterey, Freiheit ihr Feldgeschrei,
 Und ihr schrecklicher Nam' heißt Revolution.
 Noch im Abgrund versenkt riß sie⁹ das Schlangenhaar
 Oft im Wüthen sich aus, heulend für Ungedult
 Ob der Kettengewicht, das sie geschmiedet hielt.
 50 Und so schleuderte sie, wild und des Elends froh
 Vorbereitend ihr Reich, über die Felsen hin
 Mit gewaltiger Faust Vipern und Ungeheu'r,
 Die da lange vorher peitschten und märtelten,
 Unterthanen und Land. Jetzt, nach gesprengter Kluft,
 Steht sie ganz in enthüllt-scheußlicher Größe da
 Vor den Augen der Welt. Mitten am Saine¹⁰strand,
 Sonst der Grazienflur, itzund ein Tummelplatz
 Von Unordnungen – war's, wo sie den ersten Fuß
 Festzusetzen beschloß. Alles das Schreckliche,
 60 Das in ihrem Gefolg über der Erd' erschien,
 Wer beschreibt es? Wer zählt die Legionen all,
 Die in wütigem Schwarm rissen und metzelten
 Mit Kokarden geschmückt? Teufel zu Tausenden
 In Fischweiber¹¹ Gestalt: wie sie mit grausem Pomp
 Köpf' auf Stangen gespießt trugen, und Leichname
 Blutig schlepten im Rumpf über die Straße nach?
 Ausgewischet verschwand, wie eine Luftgestalt,
 Eine Königsgewalt, welche mit stolzem Wink
 Sonst die Völker beherrscht: und, wie verweh'tes Laub

⁹ Medusa (in der griechischen Mythologie) war ein Ungeheuer mit Schlangenhaaren, langen Schweinshauern, Schuppenpanzer, bronzenen Armen, glühenden Augen und heraushängender Zunge. Der Anblick ließ jeden zu Stein erstarren.

¹⁰ Gemeint ist die Seine, und damit Paris.

¹¹ Die Poissarden oder „Fischweiber“, eigentlich ein Demonstrationszug mehrerer Tausend bewaffneter Zivilisten und Soldaten, holten am 5./6. Oktober 1789 Ludwig XVI. vom Versailler Hof ins revolutionäre Paris.



zu Zeile 65 f:

Am 14. Juli 1789: Soldaten oder Milizionäre tragen die abgeschlagenen Köpfe von Bernard-René Jordan de Launay (1740-1789), Kommandant der Bastille, und Jacques de Flesselles (1730-1789), Stadtoberhaupt von Paris, auf Piken durch Paris.

(Fundstelle: LOC, Washington D.C.)

70

<6>

Floh'n die Großen verstreut, fremd in der Welt herum.
Welch entsetzliches Bild, Menschheit! Wie leer dein Stolz,
Dein Vertrau'n in dich selbst, die du, dem Riesen gleich,
Pochest, sicher des Steins, der von der Schleuder fliegt!
Nachwelt, wende dein Auge weg! Und, o , schreibe nicht
Die Geschichte, die Greu'l, deren die Menschlichkeit
Mit Entsetzen gedenkt! Ewig verharre Nacht
Auf der Schande der Zeit, die sich erleuchtet dünkt!
Aber, Engel der Höh'! weint in die Tiefen hier,
80 Wo das traurige Loos auf die Bewohner fiel,
Stets zu irren, und wo Ehrsucht und Eigennutz
Schlau den brausenden Schwarm täuscht, und des Irrthums nützt!
O wie ließest du dich, thörigtes Belgien!
Schnell im Wirbel erhascht blenden, und schimpflich dich
Zieh'n am Seile zur Schau, nur daß sich sättige
Priester-Starrsinn und Rach', und der Tetrarchen Stolz!
Welches Höllengespenst webte dir Nebel vor,
Daß ein väterlich Herz, offen wie Josephs Herz,
Dir entgieng unerkant, wie er so Wissens-rein,
90 Zwar nicht Pop, noch Tetrarch, aber den Menschen liebt!
Er bezielte dein Wohl, und du verstößest ihn:


<7>

Er, für Menschen besorgt, der die Gebrechen sah
An den Priestern, beschloß, müde der Ungebühr,
In den Lehrern des Volks Sitten und Unterricht
Herzustellen: und du! regest ein Brandgelärm
Ob der Seelengefahr, die dir bereitet sey.
Ein Gebäude, bestimmt herrlich zur Zucht, ist dir

100 Altar gegen Altar: und du vergißt darob
 Aller Pflicht gegen ihn, welchen die Vorsicht dir
 Einzig setzte zum Herrn! In der Gesellschaft Recht
 Greift nicht Religion, die dir vom Himmel hoch
 Pflicht und Friede geboth, und die du schändend hier
 Zur Empörerinn machst! Ueber die Tiefen, ach!
 Weinet, Engel der Höh', wo das betrübte Loos
 Immer irre geführt, auf die Bewohner fiel!
 Und jetzt, sieh! überall lodert der Funken Strom,
 Die die Fackel der Wuth weit in die Länder schwingt,
 Hell in Bränden empor! – Retter, Unsterbliche!
 110 Ihr nur helfet allhier! Menschengewalt vermag
 Nicht zu halten den Strom, welcher die Dämme bricht.

Bertram Maria Altstädten *1744¹² war kurkölnischer Hofrat und Dichter unter dem Künstlernamen "Apollinar". Er floh 1794 mit dem Kurfürsten nach Westfalen; darüber verfasste er ein Gedicht in Hexametern (Hüffer 1895). Überliefert sind ferner folgende Werke:

- 1791 "Gebeth eines deutschen Patrioten an die französische Revolution"
- 1791 Festgesang auf die Universität Bonn
- 1792 "Der Brunnen Draitsch" in Godesberg
- 1793/94 "Ueber deutsche Poeterey", eine Rhapsodie auf Wallraf, Köln
- 1794 "Ueber deutsche Sylbenzeit, Verskunst und Numerus", eine Rhapsodie
- 1794 An Hofrath Arndts

	<p>Auszug aus dem kurkölnischen Hofkalendar 1794 (Fundstelle: ULB Bonn)</p>
---	--

¹² Getauft am 02.10.1744 in St. Gangolf in Bonn.

Literaturverzeichnis

- Hüffer, Hermann. „Aus den Jahren der Fremdherrschaft [1794 ff]: Altstätens Flucht nach Westfalen.“ *AHVN*, 1895: 1 ff.
- Zeim, Elisabeth Charlotte. *Die rheinische Literatur der Aufklärung*. Jena: Diederichs, 1932.
- . *Die rheinische Literatur der Aufklärung, Nachdruck*. Hildesheim/New York: Olms, 1982.